

Riesige Kiesgrube wälzt Gemeinde um

LINDAU Bei Tagelswangen fahren bald Bagger auf. Sie werden eine der grössten Kiesgruben im Kanton Zürich ausheben – gegen den Willen der betroffenen Gemeinde Lindau.

Ein Stück Landschaft und Naherholungsgebiet nahe dem Lindauer Ortsteil Tagelswangen wird in drei bis fünf Jahren verschwinden. Hektare um Hektare. Auf einem Gebiet so gross wie das betroffene Dorf Tagelswangen geht in wenigen Jahren eine neue Kiesgrube in Betrieb. Derzeit ist ein kantonaler Gestaltungsplan für die nötigen Anlagen in Arbeit. Vielleicht schon Ende Jahr wird dieser öffentlich aufliegen. Gross ändern lassen sich aber die Pläne für den Kiesabbau nicht mehr.

Kantonsrat bewilligt Grube

Wenn es um das graue Gold geht, hat eine Zürcher Gemeinde bei allem Widerstand wenig zu melden. Und erst recht nicht betroffene Anwohner und Firmen. Das Kiesunternehmen forscht von sich aus nach Vorkommen, die es abzubauen lohnt. Die betroffene Gemeinde wird darüber nicht informiert oder zumindest nicht offiziell. Im Fall von Tagelswangen ist es die FBB Frischbeton und Baustoffe, die den Kies abbauen wird.

Im Antrag der FBB entschied der Kantonsrat 2009 mit grosser



Ein freies Stück Ackerland bei Tagelswangen wird bald zur Kiesgrube.

Foto: Marc Dahinden

Mehrheit, das Gebiet bei Tagelswangen in den kantonalen Richtplan aufzunehmen. Dieser definiert die Kiesabbaugebiete. Die Gemeinde wehrte sich mit einem

Vorstoss im Kantonsrat und einer Klage beim Bundesgericht gegen die geplante Kiesgrube. Sie musste sich aber mit wenigen Konzessionen zufriedengeben.

So wird der Kies zu 80 Prozent mit der Bahn abtransportiert. Allerdings setzt die FBB ohnehin seit 50 Jahren auf den Schienentransport. Im März lief die

Auflagefrist für den revidierten Richtplan ab. Aus Tagelswangen kamen keine bedeutenden Einwände. Im Dorf hat sich Resignation breitgemacht. cf **SEITE 5**